

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 3 (1896)

Heft: 12

Artikel: Die Seidenindustrie 1895/96

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

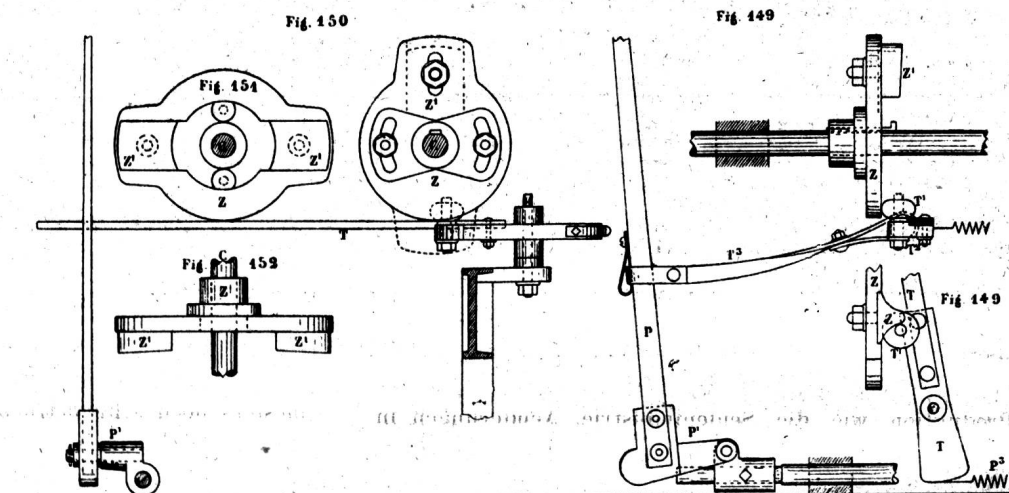
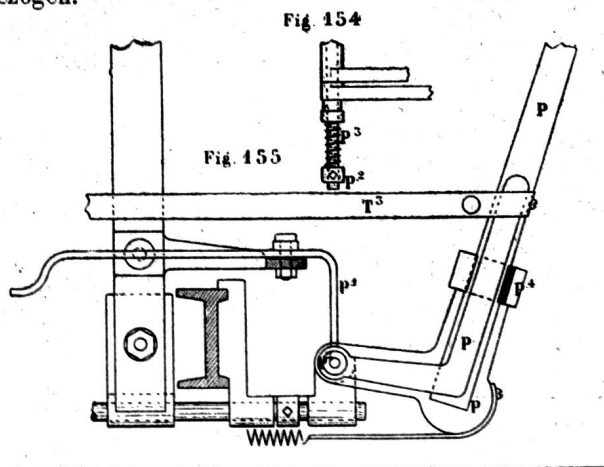
das Fach rasch und doch sanft geöffnet wird und für den sichern, ungehinderten Durchgang des Schiffchens möglichst lange offen bleibt. Diese Maschine eignet sich in Folge dessen eben so gut zur Anfertigung von leichten, als auch von schweren Stoffen.

Soll das Tieffach nicht in Anwendung kommen, wie beim Weben von leichten Surah- und Satin-Geweben, so ist das betreffende Herzexcenter ausser Funktion zu setzen.

Die Verbindung der Schäfte oder Flügel mit den Schwingen oder Hebeln der Schaftmaschine ist durch Drähte bewerkstelligt, was in manchen Beziehungen sehr vortheilhaft ist. Die Ansnürung des Geschirrs resp. die Stellung desselben bleibt nämlich eher und längere Zeit konstant, als wie bei der Ansnürung mittelst Schnüren, welche dem Temperaturwechsel unterworfen sind, so dass der Webermeister oder Anruster sich wenig damit zu befassen hat. E. O.

Die Schlagvorrichtung an den Seidenwebstühlen von Hatt & Cie.

Der schlagwirkende Theil bei diesen Webstühlen ist die, auf die Excenterwelle gekeilte, mit der verstellbaren Schlagnase Z^1 versehene Schlagscheibe Z . Sie besteht aus dem befestigten Schlagherzkopf und der auf diesem verstellbaren Scheibe. Durch eine Verstellung in der Schlagrichtung wird der Schlag früher erfolgen, findet dieselbe in der andern Richtung statt, so wird später geschlagen. Die Schlagnase Z^1 schlägt gegen die Schlagrolle T^1 , welche am Drehgelenk oder Doppelhebeltheil T^2 des Schlaghebels T angebracht ist. Der Zugriemen T^3 verbindet diesen mit der Peitsche P ; er kann kürzer oder länger gefasst werden, wodurch auch die Schlagwirkung stärker oder schwächer wird. Hat die Peitsche P geschlagen, so wird sie durch die unten am Peitschenhalter P^1 angebrachte Feder P^3 in ihre Anfangsstellung zurückgezogen.



Bei den Lancirstühlen werden Doppelschlagscheiben verwendet. Damit aber die beiden Peitschen nicht gleichzeitig schlagen, ist der Peitschenriemen P^3 nicht mit der langen Peitsche P , sondern mit einer vor dieser angebrachten, für sich drehbaren kleinen Peitsche p verbunden. Diese wird, wenn die grosse Peitsche das Schiffchen zu werfen hat, durch die auf den Stift P^2 gesetzte Feder p^3 in die Verbindungsschleufe P^1 des Peitschenhalters P^1 gedrückt. Hat dagegen die betreffende Peitsche nicht zu schlagen, so ist von der Jacquardmaschine oder von irgend einer Geschirrbewegungs- vorrichtung aus der Doppelhebel p^4 zu bewegen. Dieser zieht dann die kleine Peitsche p aus der Verbindungsschleufe P^1 , wodurch p , bis der Zughebel p^4 wieder losgelassen wird, die Bewegung von der Schlagscheibe aus allein macht. E. O.

Die Seidenindustrie 1895/96 im Vergleich zum Durchschnittsergebniss der 5 letzten Jahre.

Mit dem fünften Jahrgang der Statistik der zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, welcher die

Daten der Campagne 1895/96 umfasst, liegt auch die erste fünfjährige Periode dieser Zusammenstellungen abgeschlossen vor, an Hand welcher durch eine Reihe von Durchschnittszahlen für manche Vergleichen und Schlüsse ein sicherer Ausgangspunkt gewonnen wird, als diesen die Resultate einzelner Jahre bieten können. Aus dem höchst sorgfältig abgefassten Bericht entnehmen wir Folgendes:

Das durch die Zahlen der Tabellen gezeichnete Bild ist ein wesentlich günstigeres, als bei dem in der zweiten Hälfte der Campagne eingetretenen schlechten Geschäftsgange in unserer Industrie zu erwarten stand. Der Druck einer sehr grossen Ernte scheint durch einen starken Seidenexport nach den Vereinigten Staaten und sehr hohe Conditionsziffern, als Ergebniss des lebhaften Konsums der europäischen Fabrik, so ziemlich ausgeglichen zu sein und die Gesamtzahlen stehen kaum ungünstiger als in der guten Campagne 1894/95. Bei näherer Betrachtung ist aber leicht ersichtlich, dass dies lediglich den abnorm hohen Ziffern des ersten Semesters zu verdanken ist; die Zahlen des zweiten Semesters stehen überall merklich tiefer als im Vorjahr und die Campagne bewegt sich in ausgeprägt absteigender Linie. Dabei mag auch bemerkt werden, dass bei einer Industrie mit so langsamer Produktion wie die Seidenindustrie, Aenderungen in der Konjunktur des Marktes niemals sofort, sondern erst nach mehreren Monaten in den Ziffern der Conditionsumsätze und des Exportes zum vollen Ausdruck kommen können, so dass letztere oft keineswegs das richtige Bild des Augenblickes bieten.

Die Weltproduktion von Rohseide im Jahr 1895 hat die schon sehr bedeutende Ernte des Vorjahres wiederum überschritten und beinahe die höchste bis jetzt beobachtete Ziffer, diejenige von 1893, wieder erreicht, was hauptsächlich dem nochmaligen starken Anschwellen des Exportes aus Ostasien zuzuschreiben ist. Derselbe hat um 10 % zugenommen und ist auf den enormen Betrag von 8,880,000 kg. oder fast 62 % der gesammten Weltproduktion gestiegen und trotzdem sind noch Stocks von alter Seide von nie dagewesener Höhe vorhanden.

Die Durchschnittsziffer der Weltproduktion betrug in dem letzten Jahrfünft 13½ Millionen Kg. jährlich, oder etwa 19 % mehr als in den vorhergehenden fünf Jahren 1886/90, welche ihrerseits gegen die Jahre 1881/85 eine Steigerung von 18 % aufwiesen. Die Zunahme der Produktion ist also eine ebenso regelmässige als rapide, die Vertheilung auf die verschiedenen Provenienzen aber eine sehr ungleiche. Während sie bei den europäischen Seiden im letzten

Jahrzehnt nur wenige Prozent beträgt, erreicht sie bei den asiatischen Seiden 26 %, in der Levante sogar 46 %. Quantitativ am stärksten ist die Zunahme bei Japan, das in den letzten zehn Jahren, trotz des unzweifelhaft gestiegenen Konsums der einheimischen Fabrik, seinen Export mehr als verdoppelt hat; diese Steigerung entfällt hauptsächlich aber auf die erste Hälfte des Dezzenniums.

Die Coconspreise in Italien pro 1896 stellten sich bedeutend tiefer als die des Vorjahres, entsprechend den stark zurückgegangenen Preisen der alten Seiden und den schlechten Aussichten in der Fabrik.

Der Gesamtexport von Rohseide nach den Vereinigten Staaten erreichte die ausserordentliche Höhe von zirka 3¼ Millionen Kg., was den ungemein grossen Zufuhren des ersten Semesters zuzuschreiben ist.

Der durchschnittliche Export der letzten fünf Campagnen betrug 3,140,000 kg. oder 23,2 % der durchschnittlichen Weltproduktion während dieser Periode.

Die Umsätze der europäischen Trocknungsanstalten erreichten die noch nie dagewesene Höhe von über 20 Millionen Kg. und waren die Umsätze nicht nur des ersten, sondern auch des zweiten Semesters noch sehr beträchtliche. Diese hohen Zahlen sprechen dafür, dass in der Herstellung und im Verbrauch von Seidenstoffen eine viel grössere Stetigkeit herrscht, als es die wechselnden Bewegungen des Rohseidenmarktes erkennen lassen.

Die Durchschnittsziffer der Umsätze betrug in den letzten fünf Campagnen 18¼ Millionen Kg. oder 17,8 % mehr als in der Vorperiode oder zirka 33 % mehr als zehn Jahre zuvor.

Das prozentuale Verhältniss der conditionirten Seiden hat sich zu Gunsten der Tramen gegenüber der Organzin geändert, während Grègen ziemlich stabil geblieben sind. Der stete Rückgang der Umsätze in Organzin erhellt aus den Durchschnittszahlen des letzten Jahrfünfts gegenüber den beiden vorangegangenen Perioden:

	1881—1885	1886—1890	1891—1896
Organzin:	33,4 %	29,1 %	27,1 %
des Gesamtumsatzes.			

An der Zunahme der Umsätze der wichtigsten Conditionen Europas von im Ganzen 3,7 % sind beinahe ausschliesslich Mailand, Elberfeld und Wien theilhaft, sowie die französischen Conditionen. Die schweizerischen Conditionen weisen kaum eine Veränderung auf; Turin und Crefeld sind etwas zurückgegangen.

Durchschnittlich hat im letzten Jahrfünft, nach den kleihern Conditionen Wien (55 %) und Elberfeld (40 %), am meisten gewonnen Mailand (29 %). Dann folgen Basel (26 %) und Lyon (18 %). Bei Zürich (11 %) und Crefeld (9 %) ist die Zunahme nur eine mässige, bei St. Etienne (3 %) ist sie gering. Turin und die kleineren Conditionen haben neuerdings an Bedeutung verloren. Bemerkenswerth ist die Zunahme von Mailand in den letzten zehn Jahren, indem die Umsätze in dieser Zeit um 60 % gestiegen sind und beinahe die Höhe derjenigen von Lyon erreicht haben.

Die Vergleichung von Angebot und Bedarf von Rohseide für Europa allein zeigt für die Campagne 1895/96 ein günstigeres Ergebniss als erwartet werden durfte. Da einer gesteigerten Seidenproduktion und Versorgung der Fabrik auch grössere Conditionsumsätze gegenüberstanden, blieb das Verhältniss von Angebot und Bedarf bei beiderseitig grossen Ziffern ungefähr dasselbe, wie in der vorhergehenden Campagne 1894/95, wo es sich bekanntlich sehr günstig stellte, d. h. der Konsum das Angebot überstieg. Ein Vergleich mit dem fünfjährigen Durchschnitt von 1891/92—1895/96 ergibt folgendes Bild:

Durchschnitt der fünf Campagnen 1891/92—1895/96

Alimentation kg. 9,730,800, Consum kg. 17,554,000

Campagne 1895/96 für sich allein Alimentation kg.

10,171,300 = 104,5 % des Durchchnittes: Konsum

kg. 19,399,276 = 110,5 % des Durchchnittes.

Die kontrollirbare Seidenversorgung am Ende der Campagne von 1891/92—1895/96 ergibt folgendes Bild:

	Kontrollirbare b. Beginn d. Seidenversorgung 1895/96	gegen 1894/95	Durchschnitt von 1891/92—1895/96
Campagne kg.	16,000,900	kg. 16,061,100	kg. 15,120,100
am Ende d.			
Campagne „	1,314,000	„ 1,634,900	„ 1,533,400

Verminderung im Laufe

der Campagne kg. 14,686,800 kg. 14,426,200 kg. 13,586,700

Demnach war die Verminderung in dieser Campagne nicht nur stärker als im Vorjahr, sondern auch bedeutend stärker als der Durchschnitt der fünf letzten Campagnen. — Aus dem Durchschnitt der fünf Campagnen 1891/92—1895/96 resultirt, dass die durchschnittliche Verminderung der sichtbaren Seidenversorgung im Laufe einer Campagne etwa 90 % beträgt und am stärksten im zweiten Quartal, am schwächsten im vierten Quartale ist. Bei den asiatischen Seiden liegt der Schwerpunkt der sichtbaren Verminderung durchschnittlich in der zweiten Hälfte, bei den europäischen Seiden dagegen in der ersten Hälfte der Campagne.

Die Ziffern des nunmehr abgeschlossenen Jahrfünfts ergeben ferner eine Abnahme der jeweiligen zurückbleibenden sichtbaren Vorräthe der alten Seiden von zirka 359,500 kg. Die sichtbaren Stocks in Europa betragen inkl. die schwimmenden alten Seiden aus Ostasien auf 30. Juni 1896 zirka 1,314,000 kg., die Gesamtvorräthe von Seiden und Cocons in Europa, in Ostasien und nach Europa schwimmend die Höhe von 2,650,000 kg.

Soweit eine Schätzung der 1896er Seiden-ernte bis jetzt möglich ist, wird die diesjährige Seidenproduktion annähernd gleich hoch wie im Vorjahre, in der Levante zirka 12 % grösser ausfallen; die Ausfuhr aus Ostasien hingegen dürfte um zirka 10 % hinter der vorjährigen zurückbleiben. Der Gesamtertrag darf um 6 % niedriger als die Produktion von 1895 angenommen werden.

Die Ausfuhr von Seidenwaaren nach den Vereinigten Staaten von Amerika weist im Gegensatz zu den vorhergehenden Angaben recht ungünstige Zahlen auf. Entsprechend der in Folge der schweren Geld- und Geschäftskrisis sehr verringerten Konsumtionsfähigkeit der Vereinigten Staaten ist der Import von europäischen Seidenwaaren, wie zu erwarten stand, im zweiten Semester der Campagne stark zurückgegangen, so dass für das ganze Jahr ein ziemlicher Ausfall entsteht. Derselbe erscheint am grössten bei den schweizerischen Bezirken, welche aber auch im Vorjahre am meisten zugenommen hatten. Im Ganzen sind sie, wie auch Lyon, genau auf den Stand von 1893/94 zurückgegangen. In der Schweiz ist die Abnahme am stärksten bei Bändern, in Lyon bei Pongées, deren Export um über 3 1/2 Millionen, d. h. um mehr als die Hälfte gefallen ist. Der Konsularbezirk Crefeld, dessen Ziffern leider nicht vollständig erhältlich waren, weist keine erheblichen Veränderungen auf. Bei Barmen wird ein starker Ausfall bei ganz- und halbseidener Stückwaare durch einen Mehrexport von Bändern und besonders Möbelstoffen grösstentheils ausgeglichen.

Die diesbezügliche Tabelle weist folgende Zahlen für die Ausfuhr 1895/96 gegenüber 1894/95 auf:

	1895/96	1894/95	
Zürich u. Norgen	Fr. 15,020,358	Fr. 18,279,590	— 17,8 %
Basel	„ 3,604,741	„ 5,230,121	— 31,1 „
Totalausfuhr der Schweiz	Fr. 19,433,386	Fr. 24,672,103	— 21,2 %
Lyon	„ 29,831,193	„ 32,388,671	— 7,8 „
Crefeld	„ 16,431,201		
Barmen	„ 9,395,668	„ 9,850,200	— 4,6 „
General-Total	Fr. 75,111,348		

Der für das erste Semester der Campagne konstatierte stärkere Verkehr der schweizerischen Ein- und Ausfuhr der Positionen der Seidenkategorie hat, der ganzen Lage des Marktes entsprechend, im zweiten Semester nicht in demselben Masse gehalten. Der Titel Floretseide zeigt die günstigsten Zahlen; die Einfuhr von Abfällen und Peignéés, die Ausfuhr von gezwirnter Floretseide sind wesentlich gestiegen. Beim Titel Seide speziell ist der Verkehr im zweiten Semester viel ruhiger geworden: die Zunahme beträgt für die ganze Campagne bei der Einfuhr nur mehr 7,5 %, bei der Ausfuhr 17 % gegen 25 % resp. 28 % für das erste Semester allein. Beim Titel Nähseide ist die Einfuhr von gefärbter Nähseide stark zurückgegangen, dagegen die Ausfuhr von solcher um 4000 kg. gestiegen.

Bei Fabrikaten weist die Ausfuhr einen leichten Rückgang (6 %) auf. Derselbe entfällt indessen fast ausschliesslich auf halbseidene Bänder, von denen 25 % weniger exportirt wurden als im Vorjahre. Die Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben, ganzseidenen Bändern, Shawls, Stickereien und Spitzen konnte sich auf derselben Höhe erhalten wie in der lebhaften Campagne 1894/95. — Etwas überraschend ist die fast ganz auf das zweite Semester entfallende Zunahme der Einfuhr von ganz- und halbseidenen Stoffen und halbseidenen Bändern. Das Aufhören des Zollkrieges mit Frankreich, welches manche eine Zeit lang abgebrochene Handelsbeziehungen wieder anknüpfen liess, ist hier nicht ganz ohne Einfluss geblieben.

Die Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Positionen dieser Kategorie zeigen folgende Ziffern im Vergleich der Jahre 1894/95 und 1895/96:

Floretseide.	
	1895/96 1894/95
Einfuhr v. Abfällen etc.	kg. 2,344,700 kg. 1,895,200 + 23,8 %
Ausfuhr v. Floretseide	„ 1,729,100 „ 1,565,300 + 10,5 %

Seide (Grège, Ouvrées).	
Einfuhr	kg. 2,575,700 kg. 2,395,300 + 7,5 %
Ausfuhr	„ 1,057,400 „ 903,400 + 17 %
Nähseide.	
Einfuhr	kg. 9,100 kg. 10,800 — 15,7 %
Ausfuhr	„ 77,000 „ 73,000 + 5,5 %

Fabrikate (Einfuhr).	
	1895/96 1894/95
Seidenbeuteltuch	kg. — kg. 100
Gewebe aus reiner Seide	„ 63,200 „ 50,700
„ „ Halbseide	„ 37,300 „ 24,300
Shawls, Schärpen etc. aus Seide	„ 4,500 „ 4,200
Bänder aus Seide	„ 37,100 „ 37,500

Bänder aus Halbseide	kg. 14,100 kg. 6,200
Stickereien	„ 1,700 „ 1,800
Spitzen	„ 5,500 „ 5,600
Total-Einfuhr	kg. 163,400 kg. 130,400
	+ 25,3 %

Ausfuhr:	
	1895/96 1894/95
Seidenbeuteltuch	kg. 25,800 kg. 28,500
Gewebe aus reiner Seide	„ 1,194,200 „ 1,179,700
„ „ Halbseide	„ 571,500 „ 592,100
Shawls, Schärpen etc. aus Seide	„ 83,600 „ 63,500
Bänder aus Seide	„ 389,700 „ 321,400
Bänder aus Halbseide	„ 754,400 „ 1,027,000
Stickereien	„ 20,200 „ 21,900
Spitzen	„ 800 „ 600
Total-Ausfuhr	kg. 3,040,200 kg. 3,234,700
	— 6 %

General-Total.	
	1895/96 1894/95
Einfuhr	kg. 5,092,900 kg. 4,431,700 + 14,9 %
Ausfuhr	„ 5,903,700 „ 5,776,400 + 2,2 %

Die schweizerische Ein- und Ausfuhr von Rohseide haben, wie oben bemerkt, neuerdings zugenommen. Der Einfuhrüberschuss erreichte mit zirka 1,650,000 kg. in dieser Campagne den höchsten bis jetzt beobachteten Stand und überstieg das Mittel der letzten fünf Campagnen um etwa 115,000 kg. oder 7 1/2 %. Die schweizerische Industrie absorbierte hiermit in dieser Campagne etwa 11 1/2 % der Weltproduktion an Rohseide.

Die Zunahme des Einfuhrüberschusses ist bedeutend stärker als die Zunahme der Umsätze der schweizerischen Conditionen Zürich und Basel (im Durchschnitt 1/2 %). Die vom schweizerischen Handel umgesetzten Seiden werden also in steigendem Masse im Ausland conditionirt.



Nouveautés- und Modeartikel für das Frühjahr 1897.

Wohl seit langer Zeit nicht mehr war man derartig im Unsichern und hatte man so wenig Zuversicht in einen leitenden Artikel wie gegenwärtig. Nachdem letztes Jahr die Taffetartikel und hauptsächlich die kettbedruckten Gewebe eine so grossartige Rolle gespielt haben, dass Seidenstoffe zum Nachtheile anderer Gewebemixturen eine sehr ausgedehnte Verwendung gefunden haben, ging der Hauptzweck bei der Vorbereitung neuer Muster dahin, sich die Gunst der Mode für Seidengewebe so viel als möglich zu sichern.